

# Romantik-Brücke soll Betonweg weichen

Neue Überfahrt über den Kelzerbach soll Lücke des Kalltalufers schließen. Auch verbesserten Feuerschutz im Blick.

**SIMMERATH.** Beliebt und viel begangen ist der gut ausgebaute Schotterweg rund um die Kalltalsperre. Doch die knapp acht Kilometer lange Strecke weist an einer Stelle eine kleine Unterbrechung auf. Im Kelzerbachtal läuft sich der Weg in beiden Richtungen tot, und wer auf die andere Seite möchte, muss eine Holzbrücke passieren und ein kurzes Stück Steilufer überwinden.

Ob für Kinderwagen, touristische Radfahrer oder Rollstuhlfahrer: Im wildromantischen Einmündungsbereich des Kelzerbaches in die Kalltalsperre kann von Barrierefreiheit keine Rede mehr sein. Die Wasseraufbereitungsgesellschaft Nordeifel (WAG) plant jetzt den Neubau einer Überfahrt mit Brückenbauwerk, um die Lücke im Uferweg der Talsperre zu schließen.

Der Umweltausschuss des Kreises Aachen erteilt jetzt die dafür notwendige Befreiung wegen des Eingriffs in die Landschaft.

Die Enwor (Energie und Wasser vor Ort) als Antragsteller verbindet mit dem Lückenschluss aber noch weitere Absichten. Bei Hochwasser, Waldbränden, umgestürzten Bäumen oder sonstigen Störfällen soll jederzeit eine schnelle Erreichbarkeit garantiert sein.

Problematisch ist allerdings der genaue Standort der Brücke. An der Stelle des vorhandenen Holzsteiges ist auf keinen Fall genehmigungsfähig, da hier der Eingriff in das Landschaftsbild zu massiv wäre. Für verträglich gehalten wird seitens des Umweltamtes allerdings eine Querung des Kelzerbaches etwa 200 Meter höher oberhalb des Pegels Kelzerbach. Hier befinden sich die beiden parallel zum Bach verlaufenden



Romantik pur im Einmündungsbereich des Kelzerbaches in die Kalltalsperre. Die kleine Holzbrücke soll abgebaut werden. Etwa 200 Meter oberhalb dieser Stelle soll eine Überfahrt mit einer 3,50 Meter breiten Brücke entstehen, um die bisher vorhandene Lücke im Uferweg rund um die Kalltalsperre zu schließen. Foto: P. Stollenwerk

Wirtschaftswege etwa auf gleicher Geländehöhe. Eine Brücke müsste hier nicht länger als 7,50 Meter sein und die Böschungsanpassungen an beiden Seiten wären äußerst gering. Der Abstand der beiden Wege beträgt in diesem Bereich etwa 35 Meter.

Die Enwor plant eine 3,50 Meter breite Brücke als Betonbauwerk

(30 Tonnen Tragfähigkeit).

Eine Forderung der Unteren Landschaftsbehörde ist auch, dass als „funktionaler Ausgleich“ die bisherige kleine Fußgängerbrücke aufgegeben wird. Mit deren Abbau werde eine starke Störwirkung in einem „sehr sensiblen Bereich des Kelzerbaches“ künftig entfallen. Die Untere Landschaftsbehörde

spricht von den hochwertigen Biototypen Gebirgsbach und Schluchtwald. Sollte der gewohnte Weg dennoch weiter benutzt werden und die „derzeit auffälligen Schäden der Bodenvegetation“ nicht zurückgehen, könne dieser Bereich auch eingezäunt werden. Ob diese Maßnahme erforderlich ist, soll aber die weitere

Entwicklung zeigen.

Der Landschaftsbeirat hatte in seiner Sitzung im Herbst 2007 bei Stimmgleichheit der Befreiung nicht zugestimmt. Die Beiratsmitglieder hatten sich gegen eine Bauweise der Brücke in Beton ausgesprochen, außerdem wurde die feuerwehrtechnische Notwendigkeit nicht gesehen. (P. St.)

## Ortsumgehung wird beraten

**KESTERNICH.** Die Planung der Ortsumgehung Kesternich steht im Mittelpunkt der Sitzung des Bau- und Denkmalpflegeausschusses der Gemeinde Simmerath, die am Donnerstag, 28. Februar um 18 Uhr im Rathaus stattfindet. Die Gemeinde wird eine Stellungnahme zur Umweltverträglichkeitsprüfung abgeben.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die anstehende Sanierung des Grundschulgebäudes in Steckenborn sowie die Einführung einer gesonderten Regenwassergebühr bei der Erhebung von Kanalunterhaltungsgebühren.

## Wunderschön! Die Eifel im Winter

Mit Tamina Kallert und Hubert vom Venn unterwegs im „Urwald von morgen“

**NORDEIFEL.** Über „Die Eifel im Winter“ berichtet das WDR-Fernsehen am Sonntag, 2. März, ab 20.15 Uhr in einer neuen Folge aus der Reihe „Wunderschön!“.

Für die 90-minütige Sendung im „Dritten“ durchstreifte die Moderatorin Tamina Kallert den „Urwald von morgen“ in der Nordeifel, erkundete in der Südeifel die einzigartige Vulkanlandschaft (Maare), besichtigte zauberhafte Burgen und bummelte durch urige Orte mit malerischen Fachwerkhäusern. Dabei traf die Moderatorin pro-

minente Eifeler und manch schrägen Vogel – und probierte sich als Rennfahrerin auf dem Nürburgring.

Im Nationalpark Eifel erlebte die Moderatorin die Faszination der Wildnis. Gemeinsam mit Michael Lammertz vom Nationalparkforstamt Eifel wanderte sie abseits der Touristenwege ein Stück auf dem „Wildnis-Trail“. Der neu entwickelte Wanderweg führt in vier Tagesetappen einmal quer durch Nordrhein-Westfalens einzigen und einzigartigen Nationalpark.

Mit Kabarettist Hubert vom Venn erkundete Kallert das Hohe Venn und die historische Tuchmacherstadt Monschau.

### Schräger Vogel

Dessen Kabarettisten-Kollege Jürgen Becker führte die Moderatorin durch die Ausstellung „Wir Rheinländer“ im Rheinischen Freilichtmuseum Kommern. Im Wildgehege Hellenthal lernte Kallert unter anderem einen echt schrägen Vogel kennen – den flugfaulen Kondor Santiago.

## Dorfentwicklung in Eicherscheid

**EICHERSCHIED.** Die Mitgliederversammlung des CDU-Ortsverbandes Eicherscheid findet am Freitag, 29. Februar, um 19.30 Uhr in der Tenne in Eicherscheid statt. Themen, die den Ort betreffen, wie der Dorfwettbewerb 2007 und die zukünftige Entwicklung von Eicherscheid stehen im Mittelpunkt.

Die Mitglieder erfahren zudem Aktuelles aus Kommunal- und Kreispolitik; außerdem wird sich Karl-Heinz Hermanns, der CDU-Kandidat für die Bürgermeisterwahl 2009, dem Ortsverband offiziell vorstellen.

# Brandstelle Laufenstraße: Neubau eine Nummer zu groß

Bauausschuss lehnt Planung für Wohn- und Geschäftsgebäude in der Altstadt ab. „Zu groß, zu breit und wenig kooperativ.“

**MONSCHAU.** Der 27. Dezember 2005 war ein trauriger Tag für die Monschauer Altstadt. Ein Feuer zerstörte das Gebäude Laufenstraße 32, seither klafft eine Lücke im historischen Ensemble dieser Hauptfallstraße für den Stadtkern. Ein Investor hat das Grundstück erworben und gemeinsam mit einem Architekten ein Wohn- und Geschäftsgebäude geplant, dem der Bauausschuss nun jedoch in „erster Instanz“ seine Zustimmung versagte.

Begründung: „Das Vorhaben fügt sich nicht in die Eigenart der näheren Umgebung ein.“

### „Nicht persönlich“

Durch die Bank positiv bewerteten die Fraktionen im Monschauer Bau- und Denkmalpflegeausschuss die Absicht, „die Brandstelle zu beseitigen“, wie Heinrich Jansen (CDU) lobte. „Aber es muss städtebaulich und denkmaltechnisch in diesen sensiblen Bereich passen“, schränkte der Altstadt-Vertreter ein. Die vorliegende Planung rage 75 Zentimeter in den öffentlichen Verkehrsraum – sprich: Gehweg –, im rückwärtigen Bereich kragte das Vorhaben gar 1,40 Meter über den Laufenbach hinaus, und auch die Höhe des Gebäudes passe sich nicht der Nachbarbebauung an, so die Verwaltungsvorlage. Der Gutach-

terausschuss sei zum gleichen Ergebnis gekommen, trat der CDU-Sprecher gleich Vermutungen entgegen, man habe „ein persönliches Problem mit dem Antragsteller“. Hintergrund: Das als Bauherr auftretende Immobilienunternehmen hatte auf riesigen Transparenzen an besagter Baulücke unvorhergesehen seine Meinung zur Wirtschaftsförderung durch die Stadt Monschau kundgetan. „Der Bauherr geht etwas ungewöhnlich mit der Stadt um“, formulierte Michael Schreiber (Bündnis 90/Die Grünen) es noch vorsichtig.

Dies aber sei nicht der Grund für die Ablehnung, bekräftigte Heinrich Jansen: „Das Projekt findet unsere grundsätzliche Zustimmung, deshalb sollte noch einmal das Gespräch mit dem Bauherrn gesucht werden“, schlug er für die CDU vor und forderte den „Willen zum Kompromiss – beiderseits“. Und Gregor Mathar (SPD) verhielt „Zustimmung, wenn die Planung geändert wird“.

Bürgermeister Theo Steinröx unterstrich, dass „das Juwel Altstadt seine Wirkung im Ortsstatut von 1906“ habe, und daran wolle man folgerichtig festhalten. Steinröx vermisste beim Investor „bisher den Willen zum Kompromiss und zur Kooperation“, hatte der Bauherr aber abgelehnt, dem Gutachterausschuss ergänzend zum Bauantrag ein Modell oder



Ein Feuer zerstörte am 27. Dezember 2005 das Gebäude Laufenstraße 32, seither klafft eine Lücke im historischen Ensemble dieser Hauptfallstraße für den Stadtkern. Foto: Archiv/P. Stollenwerk

eine Lichtbildmontage vorzulegen. „Damit hätte man eine bessere Beurteilungsgrundlage gehabt und sehen können, inwieweit sich das Vorhaben in die Nachbarschaft zahlreicher Baudenkmäler einfügt“, so Reinhold Thönnessen vom Bauamt.

Im Gespräch mit unserer Zeitung bedauerte der planende Architekt die Ablehnung. Die Planung des Gebäudes sei sehr sorgfältig und nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgt. Investitionen und zu erwartende Einnahmen durch die Vermietung von Geschäftsräumen und altengerechten Wohnungen stünden nur bei entsprechendem Raumangebot in einem vernünftigen Verhältnis. Im Umkehrschluss: Bei weniger Nutzfläche wird das Objekt für den Investor uninteressant.

### Entscheidung drängt

Der Bauherr hatte um eine Entscheidung bis heute (27. Februar) ersucht – „deshalb müssen wir einen Beschluss fassen“, unterstrich Reinhold Thönnessen. Der Bauausschuss sah sich gezwungen, „das Vorhaben in der vorliegenden Fassung abzulehnen“. Man werde dennoch gemeinsam mit dem Antragsteller nach einer tragbaren Lösung suchen, hieß es im Bauausschuss. (hes)

## ANGEMERKT

### Arm dran

Ständig werden Untersuchungen in Auftrag gegeben, und ständig staunt man über deren Ergebnisse. So scheint inzwischen statistisch belegt, dass eine Siegesserie nach vier Spielen endet, und es gibt Untersuchungen, dass bestimmte CDs 200 Jahre archivfest sein sollen. Erstaunlich.

Neuerdings wissen wir auch, dass wohlhabende und gebildete Menschen seltener krank sind und wer arm ist, kürzer lebt.

Nun sind auch schon viele arme Menschen alt gestorben und reiche Menschen jung gegangen, aber angesichts der Grippewelle in diesem Frühjahr schaut man aufgrund dieser Untersuchung einmal näher in sein Umfeld, wer denn so alles krank ist und wie es um das Wohlstandsgefüge der Betroffenen steht. Daraus lässt sich aber nur ganz schwer ein statistischer Wert ableiten, denn die Grippe trifft Alt und Jung, Reiche und Arme, Kluge und Einfältige. Nur eines haben alle gemeinsam, und diese Feststellung sollte man der Erhebung noch hinzufügen: Irgendwie sind alle Kranken arm dran, und Gesundheit gibt es nicht zu kaufen. (P. St.)

### Eifelwetter



### Kecker „Gerulf“

**Die Lage:** Letzte Schauer, die uns Wirbel „Carmelita“ zugebracht hat, haben uns in der vergangenen Nacht verlassen. Ab sofort ist in der Grenzregion bis Freitag „Brudertag“. Dazu bekommt das schwächelnde Hoch „Friedrich“ Unterstützung von Hoch „Gerulf“, der sich zwischen die atlantischen Tiefs gemogelt hat. So sollten der Mittwoch und Donnerstag weitgehend freundlich und trocken verlaufen. Doch schon am Freitag werden die beiden Brüder vertrieben: Den stürmischen Winden und der Nässe der nachrückenden Tiefs haben sie nichts entgegenzusetzen!

**Heute und morgen:** Nach einer frischen Nacht mit Glättegefahr in den Eifeler Hochtälern, erleben wir einen insgesamt freundlichen Tag mit einem Wechsel aus Sonne und Wolken. Die eingeflossene Kaltluft ist dafür verantwortlich, dass sich die Luftwerte nur zäh nach oben rappeln. Dennoch messen wir schließlich als Tageshöchstwert in Monschau 6, in Simmerath 7 und in Roetgen 8 Grad. Der Südwestwind bläst nach wie vor recht frisch und beruhigt sich erst gegen Abend. Der Donnerstag ist sicherlich der schönste Tag der Woche: Oft schafft es die Sonne, die Wolken zu durchbrechen, und es bleibt trocken.

**Weitere Aussichten:** Am Freitag frischwindig und regnerisch bei 8 bis 10 Grad. (bf) Mehr dazu: [www.eifelwetter.de](http://www.eifelwetter.de)

## KONTAKT

EIFELER ZEITUNG  
EIFELER NACHRICHTEN

**Lokalredaktion:**  
Matthias-Offermann-Straße 3,  
52156 Monschau-Imgenbroich,  
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.  
**e-Mail:**  
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de  
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,  
Peter Stollenwerk.  
**Leserservice:** 0180 1001 400  
**Anzeigen Geschäftskunden:**  
Ralf Huppertz 02472/970021  
**Servicestelle:**  
**3 Plus/Bürobedarf Kogel:**  
Hauptstraße 17,  
52152 Simmerath,  
**Öffnungszeiten:**  
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.